

**Johann Sebastian Bach**  
Weihnachtsoratorium BWV 248  
(Kantaten I bis III und V)

- 4      Werkeinführung  
11     Texte  
18     Mitwirkende

Wir danken unseren Sponsoren:



Kultur  
**Stadt Bern**

**SWISSLOS**

K u l t u r  
K a n t o n B e r n



### **Impressum**

Herausgeber:  
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout:  
Folco Galli, Bern  
folco.galli@bluewin.ch

Druck:  
Printshop Christen GmbH, Bern

[www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)

Umschlag: Verzierung in der Lombach-Kapelle, Berner Münster (Foto: Andreas Brechbühl; Gestaltung: Isabelle Willi)

---

Berner Münster  
Samstag, 14. Dezember 2013, 20.00 Uhr  
Sonntag, 15. Dezember 2013, 16.00 Uhr

# **Johann Sebastian Bach**

## **Weihnachtsoratorium BWV 248**

### **(Kantaten I bis III und V)**

Sara Jäggi, Sopran

Alexandra Hebart, Alt

Markus Francke, Tenor

Jonathan Sells, Bass

Berner Kammerchor

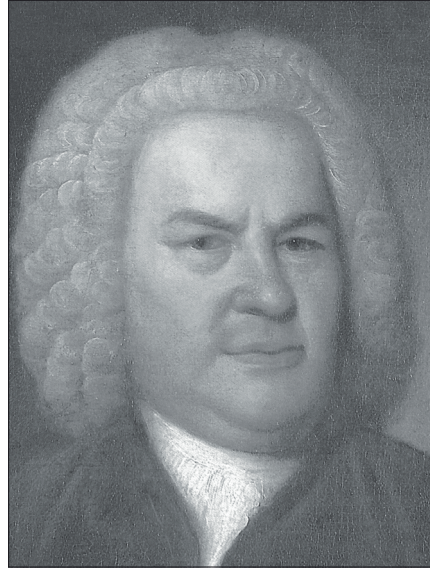
Bern Consort

Jörg Ritter, Leitung

## Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

Das Weihnachtsoratorium BWV 248 ist eine Zusammenfassung von sechs Kantaten, die Johann Sebastian Bach im Jahr 1734 für die drei Weihnachtstage, den Neujahrstag, den Sonntag nach Neujahr und das Fest der Erscheinung Christi geschrieben und im jeweiligen Gottesdienst aufgeführt hat. Das Werk bildet liturgisch und künstlerisch eine Einheit und einen Zyklus.

Bach hat einen beträchtlichen Teil der Musik nicht neu komponiert, sondern älteren weltlichen Werken entnommen und überarbeitet. Nicht weniger als 17 Stücke entstammen Festkantaten, die Bach zum Geburtstag der Königin und des Kurprinzen von Sachsen und für andere weltliche Anlässe geschrieben hatte. So konnte er zur Weihnachtszeit mit neuer Musik aufwarten und zugleich die zu einem einmaligen Anlass komponierte Musik vor dem Vergessen bewahren, unterstreicht der Bach-Biograf Martin Geck. «Hier erweist sich Bach als ein theologisch denkender Komponist, der seine schöne und neue weltliche Musik als Schlüssel verwendet, um das Tor zu einem Genre geistlicher Musik zu öffnen, das seit jeher mit Assoziationen wie Anmut, Lieblichkeit, Natur und Freude verknüpft ist.»



*Der Plan eines Weihnachtsoratoriums entstand wohl schon 1733. Es stand für Bach fest, dass eine Reihe von Gelegenheitskompositionen zu Ehren des Fürstenhauses «nach ihrer Aufführung nicht im Kasten vermodern durften» (Albert Schweitzer).*

Und Günter Jena urteilt über Bachs Vorgehen: «Je öfter ich das Oratorium dirigiere, um so mehr empfinde ich, einer der grössten, kostbarsten, tiefschürfendsten und vor allem visionärsten Schöpfungen aus Bachs Feder zu begegnen. Das, was selbsternannte Kenner dem Werk vorwerfen, dass es ja weitgehend nur die Überarbeitung schon



vorhandener weltlicher Huldigungsmusiken sei, lässt mich statt Missachtung im Gegenteil Verehrung empfinden: Eine Musik, die Bach so wichtig und wertvoll gewesen war, dass er sie abermaliger Bearbeitung und mehrfacher Aufführung würdigte, kann in seinen eigenen Augen nur zu den wichtigeren seiner Werke gehört haben.»

### **Erster Weihnachtstag**

Die erste Kantate berichtet von Joseph und Maria, die nach Bethlehem zogen, und von der Geburt des Kindes. Der Anfangschor ist einer der D-Dur-Sätze in akzentuiertem 3/8-Takt, durch die Bach die höchste Freude auszudrücken liebt. «Laute Paukenschläge, strahlende Fanfarentöne, rasende Streicherklänge werden zur Himmelsleiter, auf der Gott herabsteigt - und sich unsere Seelen zu ihm erheben», schreibt der badische Landesbischof Ulrich Fischer in seinen Betrachtungen zu Bachs Werk. «So ist in den ersten Takten des Weihnachtsoratoriums im Grunde schon alle Weihnachtsfreude und die ganze Weihnachtsbotschaft enthalten: Gott kommt zu uns! Alles Weitere ist dann nur noch Entfaltung. Aber was für eine!»

Anschliessend beginnt der Evangelist die Weihnachtserzählung («Es begab sich aber zu der Zeit»). Die Alt-Stimme unterbricht ihn mit einem lyrischen, von zwei Oboen be-

gleiteten Rezitativ, das die Erwartung des Heilands ausspricht («Nun wird mein liebster Bräutigam»), und fordert in einer stimmungsvoll verhaltenen Arie: «Bereite dich, Zion». Daran schliesst sich als erster Choral das erwartungsvolle Adventslied «Wie soll ich dich empfangen» an.

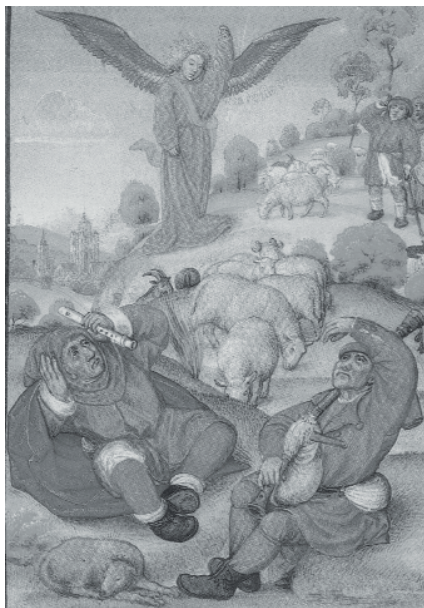
Über die Geburt Christi berichtet der Evangelist in einem kurzen Rezitativ («Und sie gebar»). Den Eintritt des Heilands in die Welt begrüsst kein glänzender Jubelchor; die Vision des Stalles von Bethlehem wird in einem schlichten und doch ungewein kunstvollen Musikstück von volkstümlichem Klang aufgefangen, das der ärmlichen Szenerie ebenso wie der Bedeutung des Geschehens entspricht. Oboen und Fagott spielen eine in Terzenketten hinfließende Pastoralmusik, zu welcher der Chor-Sopran die sechste Strophe «Er ist auf Erden kommen arm» des Weihnachtsliedes «Gelobet seist Du, Jesu Christ» anstimmt. Der Solo-Bass unterbricht den Gesang nach jeder Zeile durch rezitativische Betrachtungen.

Die folgende Bass-Arie «Grosser Herr, o starker König» ist ein Hymnus auf die Majestät Gottes, der die Erniedrigung der Menschwerdung auf sich nimmt («muss in harten Krippen schlafen»). Die Trompete, Sinnbild der Transzendenz und Kennzeichen göttlicher Herrlichkeit,

ist das obligate Solo-Instrument. Der Schlusschoral «Ach mein herzliebtes Jesulein» symbolisiert «durch das Nebeneinander der schlicht instrumentierten und gesungenen Liedzeilen und der von Trompeten und Pauken kraftvoll geschmetterten Ritornelle, dass in dem winzigen Menschenkind armseligster Geburt der König der Menschheit, der Herrscher der Welt geglaubt und erkannt werden soll» (Geck).

### Zweiter Weihnachtstag

Die zweite Kantate wird durch eine ausgedehnte «Sinfonia» eingeleitet, die zu den schönsten Instrumentalsätzen Bachs zählt und die wie ein Prolog den wesentlichen Inhalt darstellt: die Begegnung der Hirten und der Engel auf dem Felde von Bethlehem. Zwei Themen werden einander gegenübergestellt: ein schwebendes, dem vibrierenden Ton der Streichinstrumente verbundenes Thema, das die Erscheinung der Engel versinnbildlicht, sowie ein behaglich-ruhiges, dem Schalmeienklang der Holzblasinstrumente zugeteiltes Thema, das die Hirten charakterisiert. Beide Themen umspielen und umschlingen einander und geben die hinauf- und hinunterschwebenden, vom Glück der Verkündigung berauschten Engel sowie die gläubig und staunend empor-schauenden Hirten anschaulich wieder. Bach versteht es, nicht nur ein «irdisches» Pastorale zu malen



Die «Sinfonia» schildert die Begegnung der Engel und der Hirten auf dem Felde von Bethlehem (Bild: Stundenbuch aus Gent, um 1610).

und damit der aufkommenden Naturschwärmerei seiner Zeit gerecht zu werden. Er verbindet darüber hinaus die Darstellung realer Natur mit einem Verweis auf die «himmliche Aue»: Allein dort können die menschlichen Bedürfnisse nach Natur, Ruhe und Frieden definitiv gestillt werden.

Nachträglich kommentiert der Evangelist das Stück («Und es waren Hirten in der Nacht»). Er erzählt vom Engel des Herrn, der in überirdischer Klarheit zu den Hirten tritt; ei-

ne Sechzehntelfigur des Basso continuo drückt ihr Erschauern aus.

Mit dem Choral «Brich an, o schönes Morgenlicht» wird nicht nur den Hirten, sondern uns allen die himmlische Botschaft der Weihnacht so gesungen, dass helles Licht im Dunkel anbricht, Trost und Freude unser Herz erfüllen. «Kürzer und prägnanter, eindrucksvoller und Mut machender kann die Botschaft der Weihnacht gar nicht vermittelt werden. Gottes Kraft erscheint in einem schwachen Knaben. Deshalb dürfen wir uns an Gottes Gnade genügen lassen, denn seine Kraft ist in den Schwachen mächtig.» (Fischer) Das Bass-Rezitativ «Was Gott dem Abraham verheissen» und die koloraturenreiche Tenor-Arie «Frohe Hirten, eilt» kommentieren die Geburt des Heilands, bevor der Engel die Hirten zu dem Kinde weist, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. Bei diesem Bilde verweilt der Komponist mit dem Choral «Schaut an, dort liegt im finstern Stall».

Der Bass wiederholt im Rezitativ «So geht denn hin» die Aufforderung an die Hirten, nach Bethlehem zu gehen, und heisst sie - während das Violoncello eine wiegende Begleitung spielt - dem Kinde ein Wiegenlied singen. Aus der Vorstellung des Wiegenliedes steigt die Vision Marias an der Krippe auf, die das Jesuskind in den Schlaf singt. Die



*Wie ein meditierendes Innehalten klingt die Arie „Schlafe, mein Liebster“ (Bild: Ausschnitt aus dem Isenheimer Altar von Matthias Grünewald).*

herrliche Alt-Arie «Schlafe, mein Liebster» wird der Stimmung derart gerecht, dass man ihre Herkunft aus einer Huldigungskantate an einen sächsischen Prinzen kaum glauben mag.

Nach dieser Abschweifung führt der Evangelist auf das Feld von Bethlehem zurück («Und alsbald war da bei dem Engel»), wo die Menge der himmlischen Heerscharen erscheint. Ihr Gesang «Ehre sei Gott in der Höhe» bildet durch die Kraft der Begeisterung und die gedrängte Fülle des Satzes den chorischen Schwerpunkt des Oratoriums. Trotz grosser Bewegtheit der einzelnen

Stimmen zeichnet sich der Satz durch eine beachtliche Strenge aus. Der Continuo-Part besteht weitgehend aus einer Kette durchlaufender Achtelfiguren, die nur zu den Worten «und Friede auf Erden» durch einen an den Bassettchen-Satz aus dem Pastorale erinnernden Orgelpunkt ersetzt werden. Ersteres versinnbildlicht Macht und Ewigkeit Gottes, letzteres vermittelt eine Ahnung von jenem Frieden, den der Mensch in Gott haben könnte, jedoch auf Erden selten findet. Die mitwirkenden Instrumente sind differenziert eingesetzt: Nach anfänglichem Staccato gehen sie bei den Worten «und Friede auf Erden» in ein Legato über; im kanonisch komponierten Schlussabschnitt «und den Menschen ein Wohlgefallen» dienen sie lediglich noch der Unterstützung der Singstimmen.

Anschliessend lobt der Solo-Bass den Gesang der Engel und fordert alle auf, mit einzustimmen («So recht, ihr Engel»). In den Zeilenritornellen des Schlusschorals «Wir singen dir in deinem Heer» greift Bach auf die einleitende «Sinfonia» zurück, um auf diese Weise den Themenkreis „Hirten“ sinnfällig zu schliessen.

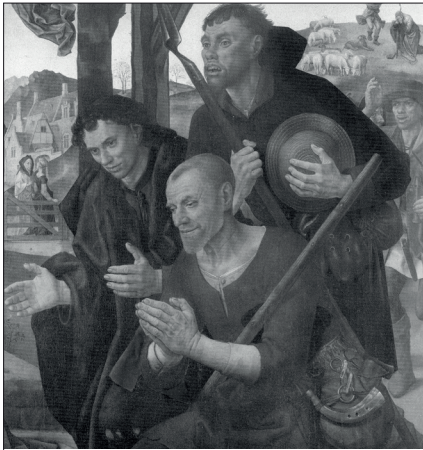
### **Dritter Weihnachtstag**

Die irdische Antwort auf den Jubel der himmlischen Scharen setzt sich im Eingangschor «Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen»

der dritten Kantate fort. Auf diesen Lobpreis in Tutti-Besetzung folgt der Chor «Lasset uns nun gehen gen Bethlehem», der anschaulich den Schritt der aufbrechenden Hirten schildert. Zu ihrem Gesang, der als Kanon in Gegenbewegung anhebt, steht die Sechzehntelbegleitung der Violinen als Ausdruck der erregten Erwartung im Kontrast. Der Chor wird vom Solo-Bass unterbrochen, der den Hirten den Sinn des Geschehens in Bethlehem deutet («Er hat sein Volk getröst»). Auf den Choral «Dies hat er alles uns getan» folgt ein ausgedehntes Duett für Sopran und Bass («Herr, dein Mitleid») von lieblich-graziösem Charakter, das für das Erbarmen Gottes dankt und die kindlich-vertrauensvolle Empfindung der nach Bethlehem eilenden Hirten besonders gelungen zum Ausdruck bringt.

Dann fasst der Evangelist das ganze Geschehen der Kantate in einem Rezitativ zusammen («Und sie kamen eilend»): Die Hirten finden das Kind in der Krippe und breiten das Wort aus, das ihnen gesagt war; «Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen». Das ist das Stichwort für die zweite Marien-Arie, die wieder der Alt-Stimme, diesmal von der Solo-Violine begleitet, zugeteilt ist: «Schliesse, mein Herze, dies selige Wunder». In diesem ehrfurchtsvollen, in sich gekehrten Stück «spricht besonders





«Wenn wir mit den Hirten stehen an der Krippe von Bethlehem, wenn wir die Geschichte sehen, die da geschehen ist, dann kann Heilvolles an uns geschehen.» (Ulrich Fischer; Bild: Anbetung der Hirten von Hugo van der Goes)

eindrucksvoll das Urbild des Glaubens in der Gestalt der Mutter Maria in einem Selbstgespräch angesichts der Krippe mit dem Jesuskind (Walter Blankenburg)».

Der Chor bekräftigt Marias Worte («Ich will dich mit Fleiss bewahren»). Das anschliessende kurze Rezitativ berichtet über die fröhliche Umkehr der Hirten. Die durch einen Oktavsprung hervorgehobenen Worte «preiseten und lobten Gott» veranschaulichen prägnant den Stimmungsumschwung der zuvor verängstigten Hirten. Diesen Ton der Freude nimmt der Schlusschoral «Seid froh, dieweil» auf. Die

Wiederholung des Eingangschors «Herrscher des Himmels» schliesst die Kantate ab.

### Sonntag nach Neujahr

«Ehre sei dir, Gott, gesungen», der Anfangschor der fünften Kantate, ist ein Stück in grossem geistlichen Stil: ein glänzend instrumentierter Satz in eiliger Dacapo-Form, der die Stimmen bald in kompakten Längen zusammenführt, bald in Imitationen einander folgen lässt. Dann lässt Bach die Weisen in das alte Sehnsuchtslied Israels einstimmen. Auf ihre drängende Frage «Wo ist der neugeborene König der Juden?» gibt ihnen der Solo-Alt die vom Glanz der Streicher unterlegte Antwort: «Sucht ihn in meiner Brust». Ein zweiter Abschnitt verknüpft einen fugierten Chor «Wir haben seinen Stern gesehen» mit der Bestätigung der Alt-Solistin «Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen». Auf dieses Licht, das durch Jesus in die Welt gekommen ist, bezieht sich auch der Choral «Dein Glanz all Finsternis verzehrt»; Bethlehem ist dort, wo es hell wird in unseren Herzen.

Doch Bach bringt auch zum Ausdruck, wie unsere «weihnachtliche Gewissheit» immer wieder sehnsüchtigen Fragen und heftigen Zweifeln ausgesetzt ist. «Mit erregten Bitten lässt er zunächst den Bass singen ‚Erleuchte mein Her-



*Bach bot den Leipzigern 1734 mit dem «Weihnachtsoratorium» ein neues Grosswerk, das sich in den eigens gedruckten Textheften auch so darstellte.*

ze'. ... Seinen Höhepunkt findet der Widerstreit zwischen sehnsüchtiger Erwartung und getroster Gewissheit im Terzett von Sopran, Tenor und Alt. Immer wieder fragen die hohen Stimmen ‚Ach, wann wird die Zeit erscheinen? Ach, wann kommt der Trost der Seinen?‘ Und geradezu verzweifelt bitten sie: ‚Jesu, ach so komm zu mir!‘ Diesen Stimmen der Sehnsucht und des Zweifels begegnet der Alt, die Stimme des gläubi-

gen Ich, die das weihnachtliche Geschehen tiefer begreift: ‚Schweigt, er ist schon wirklich hier.‘» (Fischer) Mit dem schlichten Choral «Zwar ist solche Herzensstube» endet die fünfte Kantate eher still, aber mit tiefer Zuversicht.

### **Glanz aus einer anderen Welt**

Die Weihnachtsgeschichte handelt von Hoffnung und Freude; das Weihnachtsoratorium stellt Licht, Glanz und Wärme dar. Günter Jena berichtet über folgende Erfahrungen: «Wenn ich nach Aufführungen des Weihnachtsoratoriums die Menschen mit strahlenden, von den Trompetenklängen erleuchteten Gesichtern in das dunkle Wintermass treten sehe, empfinde ich, sie sind ... eine verzauberte Gemeinschaft von Glücklichen, von Heiteren, von Menschen, die immer wieder aufbrechen möchten, Neues gern und mutig beginnen wollen und sich doch sicher und geborgen fühlen. ... Manchmal denke ich, wir müssten den vielen niedergedrückten Menschen unserer Zeit mit ihren verhärmten Gesichtern nur verordnen, sich öfter der Sonne und Freude des ‚Weihnachtsoratoriums‘ aussetzen. Denn nur Freude kann uns heraus helfen aus alltäglicher Müdigkeit, Niedergedrücktheit und schnellem Resignieren. Sie ist wahrlich ein ‚Götterfunken‘, Glanz aus einer anderen Welt des Lichts.»

## Weihnachtsoratorium (Kantaten I bis III und V)

### Am ersten Weihnachtstag

#### Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage, stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an! Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören. Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

#### Rezitativ

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Betlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

#### Rezitativ

Nun wird mein liebster Bräutigam, nun wird der Held aus Davids Stamm zum Trost, zum Heil der Erden einmal geboren werden. Nun wird der Stern aus Jakob scheinen, sein Strahl bricht schon hervor. Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen, dein Wohl steigt hoch empor!

#### Arie

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn! Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen, eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

#### Choral

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei!

**Rezitativ**

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

**Choral und Rezitativ**

Wer kann die Liebe recht erhöhen, die unser Heiland vor uns hegt?  
Ja, wer vermag es einzusehen, wie ihn der Menschen Leid bewegt?  
Des Höchsten Sohn kommt in die Welt, weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,  
So will er selbst als Mensch geboren werden.

Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis!

**Arie**

Grosser Herr und starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest Du der Erden Pracht! Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen.

**Choral**

Ach, mein herzliebes Jesulein! Mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, dass ich nimmer vergesse dein!

**Am zweiten Weihnachtstag****Sinfonia****Rezitativ**

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

**Choral**

Brich an, du schönes Morgenlicht, und lass den Himmel tagen! Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, dass dieses schwache Knäbelelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Friede bringen.

---



### Rezitativ

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt David.»

### Rezitativ

Was Gott dem Abraham verheissen, das lässt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen. Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muss auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllen wissen.

### Arie

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, eh ihr euch zu lang verweilet, eilt, das holde Kind zu sehn! Geht, die Freude heisst zu schön, sucht die Anmut zu gewinnen, geht und labet Herz und Sinnen!

### Rezitativ

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

### Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, des Herrschaft gehet überall. Da Speise vormals sucht ein Rind, da ruhet jetzt der Jungfrau'n Kind.

### Rezitativ

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, dass ihr das Wunder seht: Und findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süssen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!

### Arie

Schlafe, meine Liebster: geniesse der Ruh, wache nach diesem vor aller Gedeihen! Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

### Rezitativ und Chor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

---

**Rezitativ**

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, dass es uns heut so schön gelin-  
get! Auf denn! Wir stimmen mit euch ein, uns kann es so wie euch erfreun.

**Choral**

Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, dass du, o  
langgewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

**Am dritten Weihnachtstag****Chor**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, lass dir die matten Gesänge ge-  
fallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht! Höre der Herzen frohlocken-  
des Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt  
befestiget steht.

**Rezitativ und Chor**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter-  
einander: Lasset uns nun gehen gen Betlehem und die Geschichte sehen,  
die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

**Rezitativ**

Er hat sein Volk getröst, er hat sein Israel erlöst, die Hilf aus Zion herge-  
sendet und unser Leid geendet. Seht, Hirten, dies hat er getan, geht, die-  
ses trifft ihr an!

**Arie**

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen tröstet uns und macht uns frei.  
Deine holde Gunst und Liebe, deine wundersamen Triebe machen deine  
Vatertreu wieder neu.

**Rezitativ**

Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind  
in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort  
aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesaget war. Und alle, vor die es  
kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria  
aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

---

**Arie**

Schliesse, mein Herze, dies selige Wunder fest in deinem Glauben ein! Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke immer zur Stärke deines schwachen Glaubens sein!

**Rezitativ**

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren, was es an dieser holden Zeit zu seiner Seligkeit für sicheren Beweis erfahren.

**Choral**

Ich will dich mit Fleiss bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

**Rezitativ**

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

**Choral**

Seid froh dieweil, dass euer Heil ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren, der, welcher ist der Herr und Christ in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

**Chor**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen, lass dir die matten Gesänge gefallen, wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht! Höre der Herzen frohlockendes Preisen, wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen, weil unsre Wohlfahrt befestiget steht.

**Am Sonntag nach Neujahr****Chor**

Ehre sei dir, Gott, gesungen, dir sei Lob und Dank bereit. Dich erhebet alle Welt, weil dir unser Lob gefällt, weil anheut unser aller Wunsch gelungen, weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

---

**Rezitativ**

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

**Chor und Rezitativ**

Wo ist der neugeborne König der Juden?

Sucht ihn in meiner Brust, hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen, es ist zu eurem Heil geschehen! Mein Heiland, du, du bist das Licht, das auch den Heiden scheinen sollen, und sie kennen dich noch nicht, als sie dich schon verehren wollen. Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein, geliebter Jesu, sein!

**Choral**

Dein Glanz all Finsternis verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt. Leit uns auf deinen Wegen, dass dein Gesicht und herrlichs Licht wir ewig schauen mögen.

**Arie**

Erleucht auch meine finstren Sinnen, erleuchte mein Herze durch der Strahlen klaren Schein! Dein Wort soll mir die hellste Kerze in allen meinen Werken sein; dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.

**Rezitativ**

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.

**Rezitativ**

Warum wollt ihr erschrecken? Kann meines Jesu Gegenwart euch solche Furcht erwecken? O! solltet ihr euch nicht vielmehr darüber freuen, weil er dadurch verspricht, der Menschen Wohlfahrt zu erneuen.

**Rezitativ**

Und liess versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrie-

---



ben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

#### Arie

Sopran: Ach, wenn wird die Zeit erscheinen? Jesu, ach so komm zu mir!

Tenor: Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen? Jesu, ach so komm zu mir!

Alt: Schweigt, er ist schon wirklich hier.

#### Rezitativ

Mein Liebster herrschet schon. Ein Herz, das seine Herrschaft liebet und sich ihm ganz zu eigen gibet, ist meines Jesu Thron.

#### Choral

Zwar ist solche Herzensstube wohl kein schöner Fürstensaal, sondern eine finstre Grube; doch, sobald dein Gnadenstrahl in denselben nur wird blinken, wird es voller Sonne dünken.

---



### **Sara Jäggi, Sopran**

Sara Jäggi erlangte 1999 am Konservatorium für Musik und Theater Bern das Klavierdiplom. Anschliessend studierte sie Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Rita Dams, Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooy. Dabei legte sie den Schwerpunkt auf Alte Musik des deutschen und italienischen Barock. 2004 schloss sie ihr Studium mit dem Master Gesang ab.

Ihre berufliche Tätigkeit ist weit gefächert und schliesst das Oratorium, die Kammermusik und die Oper ein. Seit 2000 wirkt Sara Jäggi bei solistisch besetzten Ensembles mit, namentlich dem Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereniging, dem Capricornus Consort Basel, den Sette Voci und dem Leipziger Barockorchester. 2005 gehörte sie zu den Mitbegründern des Solistenensembles Vox Luminis ([www.voxluminis.com](http://www.voxluminis.com)). Sie nimmt regelmässig an europäischen Festivals (Festival Oude Muziek in Utrecht, Tage Alter Musik in Berlin und Festival van Vlaanderen in Brügge) teil. Private Unterrichtspraxis in Gesang und Klavier rundet ihre Tätigkeit ab.



### **Alexandra Hebart, Alt**

Alexandra Hebart wurde in Melbourne geboren und studierte Gesang bei Katharina Dau in Mannheim. Zusätzliche Impulse erhielt sie an Meisterkursen bei Anna Reynolds, Klesie Kelly, Hedwig Fassbender, Helmut Deutsch, Peter Nelson und Lani Poulson; Schauspielunterricht nahm sie bei Jutta Hamm. Bereits während des Studiums wurde sie mit einem Stipendium des Bayreuther Richard-Wagner-Verbands ausgezeichnet. Sie ist zudem mehrfache Preisträgerin.

Alexandra Hebart hat zahlreiche Rollen ihres Fachs an freien Bühnen in Deutschland und der Schweiz gesungen und gilt laut Pressestimmen als „brillante Darstellerin“. Dennoch schlägt ihr Herz besonders für den Oratorien- und Liedgesang. Im Konzertfach ist Alexandra Hebart bei Monteverdi genauso zu Hause wie bei Bach, Beethoven, Mahler oder in der zeitgenössischen Musik. Solistische Auftritte haben sie in viele Städte Europas sowie nach Australien geführt. Hierbei hat sie mit namhaften Ensembles wie den Zürcher Vokalisten, dem Coburger Bachchor, der Gächinger Kantorei oder der Baden-Badener Philharmonie konzertiert sowie im Liedduo mit den Pianistinnen Mariko Eckerle und Judit Polgar.

Sich selber begegnen, sich kennen lernen,  
Sich vertrauen, sich lieben –  
Ganz bei sich zu Hause sein.

## Psychologische Beratung

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?

Vermissen Sie manchmal die fröhlichen Töne in Ihrem Leben?

Fehlen Ihnen harmonische Beziehungen?

Zwingt Ihnen das Leben eine Musik auf, die Ihnen nicht gefällt?

**Halten Sie inne und finden Sie Ihre eigene Tonart wieder!**

Esther Inäbnit-Gautschi

Dipl. Individualpsychologische Beraterin SGIPA, Musikerin

Paul-Klee-Strasse 3

3053 Münchenbuchsee

079 856 82 33

[www.tuerenoeffnen.ch](http://www.tuerenoeffnen.ch)



### **Markus Francke, Tenor**

Markus Francke sammelte bereits als Knabensopran erste Erfahrungen auf der Opernbühne in Benjamin Brittens «Sommernachts Traum» am Stadttheater Freiburg in Breisgau. Nach dem Abitur begann er zuerst ein Studium der Musikwissenschaft und studierte dann an der Kölner Musikhochschule Chorleitung bei Johannes Hömberg und Gesang bei Arthur Janzen. Nach dem Diplom in beiden Studiengängen schloss er im Fach Gesang noch das Konzertexamen an. Weitere wichtige Impulse für seine Arbeit erhielt er von Bertold Schmid, Diane Forlano, Francisco Araiza und Stewart Emerson.

Seit der Spielzeit 2012/13 ist Francke Ensemblemitglied am Staatstheater Wiesbaden. Er hat an zahlreichen Bühnen gastiert und war Gast bei den Sommerfestspielen in Bregenz. Er ist ein gefragter Interpret der barocken Oratorienliteratur; darüber hinaus beinhaltet sein Repertoire Werke von der Renaissance bis zur Moderne. Seine Konzerttätigkeit führte ihn durch ganz Europa. Er konnte mit Dirigenten wie Stuart Bedford, Helmut Rilling und Marcus Creed arbeiten.



### **Jonathan Sells, Bass**

Jonathan Sells wurde in London geboren und wohnt zurzeit in Bern. Nach dem Studium der Musik und Musikwissenschaft an der Universität Cambridge absolvierte er Opernstudien an der Guildhall School of Music and Drama bei Janice Chapman. Von 2010 bis 2012 nahm er am Internationalen Operastudio des Opernhauses Zürich teil. Er ist mehrfach Preisträger gewesen, insbesondere des Thelma King Vocal Award, des Guildhall Gold Medal Wettbewerbs, der Festival-Akademie zu Verbier und des Guildhall Recital Prize.

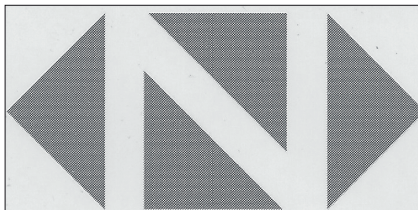
Sells erfreut sich einer umfassenden Opernerfahrung und ist bisher in vielen Rollen aufgetreten. Dank seiner Leidenschaft für die Alte Musik und seines bemerkenswerten Stimmumfangs wurde er 2007 in William Christies Jugendakademie Le Jardin des Voix aufgenommen. Mit dem Jardin unternahm er Konzertreisen in Europa und den USA. Seither ist er gern gesehener Gast bei vielen Alte Musik-Ensembles und hat unter der Leitung von Dirigenten wie John Eliot Gardiner und Robert Hollingworth gesungen. Der engagierte Liedsänger ist zudem an zahlreichen Liedfestivals in Grossbritannien aufgetreten.

**PS**  
rint Shop  
Christen GmbH

Helvetiastrasse 7  
3000 Bern 6  
Tel. 031 351 17 51  
printshop@bluewin.ch

- Broschüren
- Flyer
- Briefbogen
- Kuverts
- Visitenkarten
- Kopien sw + farbig

**Rufen Sie uns an!**



**24h- SERVICE**

**NEUENSCHWANDER-NEUTAIR AG**

HEIZUNG, LÜFTUNG, KÄLTE, KLIMA  
INDUSTRIESTRASSE 53, POSTFACH,  
3052 ZOLLIKOFEN  
TELEFON 031 302 03 33, FAX 031 302 03 04  
E-MAIL: info@nena.ch

**Scherler AG**  
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9  
3000 Bern 25  
Telefon 031 330 41 11  
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41  
E-Mail: info@scherler-ag.ch  
Internet: www.scherler-ag.ch



**Die Scherler AG wünscht Ihnen  
ein unvergessliches Konzert.**

**Scherler sorgt für Spannung**

## Bern Consort

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratoriumsaufführungen des Berner Kammerchores zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z.B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen

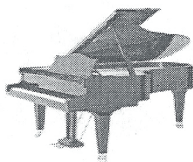
Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision und mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchores schon nach kurzer Spanne nicht mehr wegzudenken.





# Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt  
Keyboards E-Pianos  
Klaviere - Flügel Neu & Occ.



Stimmerservice



Noten Musikbücher  
Blockflöten Notengrafik  
Instrumentenzubehör  
Transponierservice

## Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf  
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10  
[www.rosenbaum.ch](http://www.rosenbaum.ch)

## Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern  
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27  
[www.mueller-schade.com](http://www.mueller-schade.com)

# FRUTIGLÄNDER

Die Regionalzeitung für das Frutigland

**AM DIENSTAG MIT FRUTIGER ANZEIGER**

Telefon 033 672 11 33  
[www.frutiglaender.ch](http://www.frutiglaender.ch), [admin@frutiglaender.ch](mailto:admin@frutiglaender.ch)

# EGGER AG

Print.Kommunikation

Lindenmattstrasse 7, 3714 Frutigen  
Telefon 033 672 11 11  
[www.egger-ag.ch](http://www.egger-ag.ch), [info@egger-ag.ch](mailto:info@egger-ag.ch)



### **Jörg Ritter, Leitung**

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitet er seither mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln, Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen des Chorrepertoires für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner, Sir Roger Norrington, Michael Gielen. Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschließt. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper «Hybris» an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe.

## Berner Kammerchor

1940 gründete Fritz Indermühle den Berner Kammerchor, um «die A-cappella-Literatur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts zu vermitteln und sich entschieden für die Chormusik unserer Zeit einzusetzen». Seine Vielseitigkeit lässt sich an den Konzertprogrammen ablesen: Sie umfassen die ältere Chormusik mit Heinrich Schütz im Mittelpunkt, die Kompositionen Johann Sebastian Bachs, Werke der Klassik und Romantik, aber auch die zeitgenössische Chormusik mit Werken seines Freundes Willy Burkhard.

1973 übernahm Jörg Ewald Dähler die künstlerische Leitung des Chors, der sich vom Kammerchor in kleinerer Besetzung mit Schwergewicht auf A-cappella-Musik der Moderne immer mehr zu einem grösseren Chor

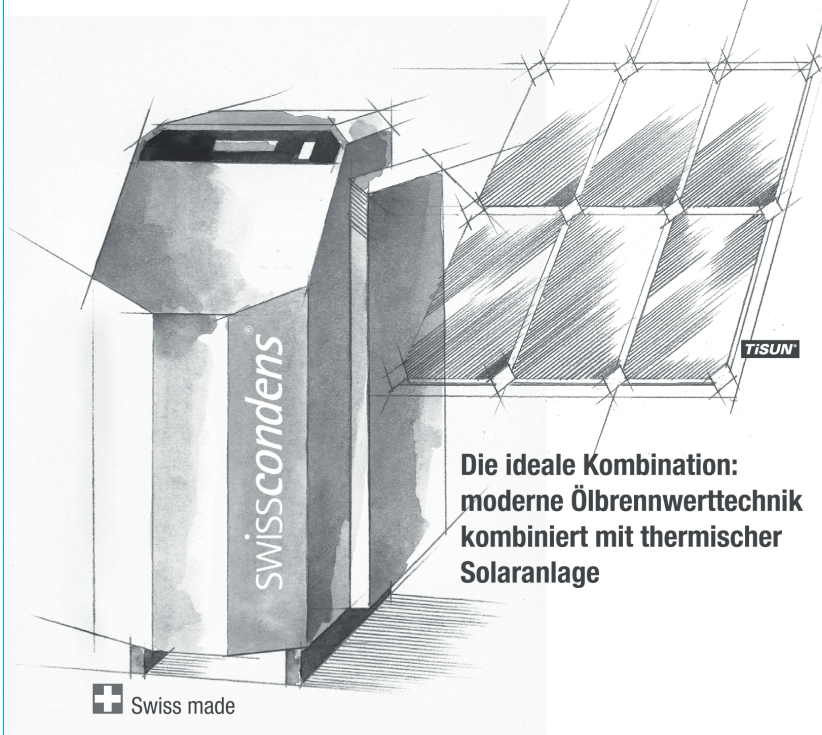
entwickelte. Auch das Schwergewicht verlagerte sich allmählich auf barocke, klassische und romantische Werke der geistlichen Chormusik. Dabei brachte Dähler immer wieder auch unbekannte Werke alter Meister wie Jan Dismas Zelenka, Michel-Richard Delalande, Marc-Antoine Charpentier und Baldassare Galuppi zur Aufführung.


Kontinuität und neue Akzente kennzeichnen auch das Wirken Jörg Ritters, der seit dem 1. Januar 2012 den Berner Kammerchor leitet. Mit Werken Händels, Bachs sowie seines Nachfahren und Bewunderers Mendelssohn knüpft Ritter an die vom Chor gepflegte Tradition an. Zugleich führt er mit spätromantischen bzw. zeitgenössischen Kompositionen seltener zu hörende Werke auf.



SWISScondens<sup>®</sup> B energie

# ein starkes Duo



 Swiss made

**Die ideale Kombination:  
moderne Ölbrennwerttechnik  
kombiniert mit thermischer  
Solaranlage**

SWISScondens<sup>®</sup> 20 Jahre aktiv gelebter Umweltschutz

**20**  
JAHRE  
swisscondens

Swisscondens AG  
Alpenstrasse 50  
3052 Zollikofen

Tel. 031 911 70 91  
post@swisscondens.ch  
www.swisscondens.ch

**Helfen Sie mit, dass auch in Zukunft geistliche Chorwerke grosser Meister auf hohem Niveau aufgeführt und erlebt werden können!**

### **Möchten Sie mitsingen?**

Der Berner Kammerchor ist interessiert an guten Stimmen. Wir freuen uns über Sängerinnen und Sänger (vor allem Tenöre), die gerne anspruchsvolle Chorwerke mitgestalten. - Proben: Mittwoch, 19.30 bis 22.30, Campus Muristalden; Leitung: Jörg Ritter; Stimmbildung: Brigitte Scholl / Sara Jäggi; Korrepetition: Ursula Roth.

### **Möchten Sie uns ideell und finanziell unterstützen?**

Der Berner Kammerchor erhält keinerlei Subventionen und ist deshalb neben Sponsorenbeiträgen auf die Unterstützung eines Freundeskreises angewiesen. Wenn Sie sich mit unserem Chor verbunden fühlen, können sie als Passivmitglied oder Gönner Ihren persönlichen Beitrag zur Bereicherung des Berner Musiklebens leisten. Oder Sie können uns als Abonnent durch den regelmässigen Besuch unserer Konzerte unterstützen.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website ([www.bernerkammerchor.ch](http://www.bernerkammerchor.ch)).

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden
- Gönner zu werden
- Abonnent zu werden
- regelmässig über das Konzertprogramm informiert zu werden

Bemerkungen:

## Unsere nächsten Konzerte

12./18. April 2014  
Französische Kirche / Berner Münster

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Requiem

18./25. Oktober 2014  
Berner Münster / Altenberger Dom

**Johannes Brahms**  
Ein deutsches Requiem



Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:

Berner Kammerchor  
Esther Inäbnit-Gautschi  
Paul-Klee-Strasse 3

3053 Münchenbuchsee